

Sondernewsletter

19. November 2013

Inhalt

- **EU Parlament verabschiedet Mittelfristigen Finanzrahmen 2014-2020 und neue Förderrichtlinien**
- **Welche Alternativen zum EFRE/ESF gibt es ?**
- **Veranstaltung mit der niedersächsischen Staatskanzlei am 25.11.13 zur neuen Förderperiode**

EU Parlament verabschiedet Mittelfristigen Finanzrahmen 2014-2020 und neue Förderrichtlinien

Das Europaparlament hat in seiner Novembersitzung den Mittelfristigen Finanzrahmen 2014-2020 endgültig gebilligt und gleichzeitig die neuen Verordnungen für die Förderperiode 2014-2020 verabschiedet.

Auf Betreiben des Europäischen Rates und damit der Mitgliedsstaaten war der Etat von 994 Mrd. € in der laufenden Periode auf rund 960 Mrd. € in der neuen Förderperiode 2014-2020 abgesenkt worden.

In Niedersachsen hatte dies zunächst zu großen Befürchtungen geführt, dass das Fördervolumen im Bereich des Europäischen Strukturfonds (EFRE) um ca. 51 Prozent und im Bereich des Europäischen Sozialfonds (ESF) um rund 46% auf 884 Mrd. € gesenkt würde.

Die für Europa und Regionale Landesentwicklung zuständige Staatssekretärin Birgit Honé gab am Dienstag bekannt, dass die Kürzungen nicht so stark wie erwartet ausfallen würden. Das Land geht jetzt von einer Summe um 1 Mrd. € aus, die für EFRE und ESF zur Verfügung stehen würden. An einer Konzentration der Mittel auf niedersächsischer Ebene ginge jedoch kein Weg vorbei, machte Honé deutlich.

Gute Nachrichten gab es auch im Bereich der Landwirtschaft. Im ELER haben die Agrarminister Kürzungen bei den Direktbeihilfen für die Landwirte beschlossen und dafür die sogenannte zweite Säule der Förderung der ländlichen Entwicklung deutlich aufgestockt.

Im Ergebnis steht nun in Niedersachsen mit 1,1, Mrd. € rund 140 Mio. € mehr Geld als bisher für die Entwicklung ländlicher Räume zur Verfügung. Damit dürfte der ELER in der kommenden Förderperiode für Niedersachsen deutlich an Bedeutung gewinnen.

Welche Alternativen zum EFRE/ESF gibt es ?

Auch wenn die Kürzungen der EFRE und ESF Förderansätze am Ende nicht so stark ausfallen, wie zunächst befürchtet, bleibt jedoch die Erkenntnis, dass die Region und ihre Kommunen in der nächsten Förderperiode nicht mehr die gleichen Fördersummen erwarten können wie in der ablaufenden Periode.

Da die EU-Förderung redundant aufgelegt ist, gibt es für fast jedes Projekt einen alternativen Fördertopf. Durch die Steigerung der ELER Ansätze sind die Chancen gerade im Umland von Hannover gestiegen, an eine Förderung zu kommen. Aber auch im neuen Forschungsrahmenprogramm Horizon 2020 bestehen Fördermöglichkeiten z.B. für niederschwellige Innovationen in KMU. Klimaschutzmaßnahmen können alternativ auch über Life+ gefördert werden und Fortbildungsprojekte über Erasmus+.

Unser Tipp: Machen Sie sich eine Liste der Vorhaben, die Sie aufgrund von Notwendigkeit und Finanzierbarkeit bis 2020 durchführen wollen. Da EU-Förderung immer auch Anteilförderung ist, müssen Sie ohnehin in Vorleistung gehen, bevor sie ihre Ausgaben erstattet bekommen.

Anschließend beraten wir Sie gern zu alternativen EU-Förderquellen. Vereinbaren Sie mit uns einen Termin.

Tel: 0511/616-23216

„Mehr erreichen mit weniger Mitteln“ eine Veranstaltung zur neuen EU-Förderperiode am 25.11.13 um 17.30 Uhr im Haus der Region in Kooperation mit der Staatskanzlei des Landes Niedersachsen.

Die Veranstaltung wird Ihnen die neuen Zahlen in der EFRE/ESF sowie ELER Förderung präsentieren und erste Einblicke in die Arbeit der Regionalagenturen geben. Melden Sie sich noch schnell an unter: 0511/616-23216 oder per Mail an: Europa@region-hannover.de.